



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Beschreibung Deß Lebens/ Thaten und Wunderwercken Deß Seligen Joannis Francisci Regis Priesters der Gesellschaft Jesu

Rassler, Maximilian

Dillingen, 1716

§. XXXII. Begibt sich gantz auff Beförderung deß Hails fremder Seelen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43634

nur jetzt/ und bis zu würcklichem ersten Opfer der Heil. Mess gedauret / sondern durch das ganze übrige Francisci Leben zu spühren gewesen; indeme vast eines war dessen heiligem Mess = Opfer beywohnen / als bey einem übernatürlichen Ofen sich erhitzen und allerhand hailfame Regungen empfinden.

§. XXXII.

**Begibt sich gantz auff Beförderung
deß Hails fremder Seelen.**

Grenlich wurde sich Franciscus mit Lust in solcher Süßigkeit und deß Geists Innbrunst ganze Stunden auffgehalten und die heilige Mess verlängeret haben / wann er nit mehresre Obsicht auff diejenige / die darbey anwesend waren / als auff seinen eignen auch Geistlichen Trost und Ergößlichkeit getragen hätte. Diser Ursachen hat er sich bey der in unseren Satzungen vorgeschriebnen Zeit gehalten / und jene Stunden / die er in Genießung himmlischen Trosts hätte können zubringen / zu dem Hail und bestem fremder Seelen angewendet / gar wohl ingedenck / daß zu besagtem End ihme das Priesterthum vor gewöhnlicher Zeit vergunnet worden. Daher er ohne ferneren Auffenthalt und Fortsetzung seines Studierens / welches er noch nit zu dem Ende gebracht / ihme hat lassen angelegen

gen seyn den Nächstem jene Früchten genieß-
 sen zu lassen/ zu welchen der Priesterliche Ge-
 walt ihne nun tauglich gemacht. Ware also
 Wunder zu sehen/ was er vor allerley hailsa-
 me List mit dem Apostel angewendet die Sün-
 der vorderist zu wahrer Buß und Reicht zu
 vrmögen / welches ihme auch sehr wohl ge-
 glücket. Es mußte aber dieses nit allein zu
 Hauß in einer nit gar ungelegner Wohnung/
 und mit einigen auch einem guten Geistlichen
 nit unanständigen Kommlichkeiten / und also
 gleichsam hinder dem Ofen geschehen : son-
 dern Franciscus trachtete hinauß in das Feld/
 allwo er sonst schier gar verlassnen Seelen in
 ihren Hölen und Berg-Klufften bespringen
 könnte. Und ist gewißlich schwär zu beschrei-
 ben / was er in seinen Missionibus, oder Ap-
 postolischen Aufsendungen vor Nutzen ge-
 schaffet/ und wie so theur / also zu reden / und
 mit Kosten unsäglicher Mühe / Arbeit und
 größter Unkommlichkeiten er solchen erwor-
 ben.

§. XXXIII.

Sihet ihme zu seiner Arbeit dem gemeis-
 nen Mann kommlichste Zeit auß.

Er wuste daß das mühesame und arme
 Bauren-Volck in schlechten zwischen Berg
 und Thal schier vergrabnen Dorfflein so we-
 nig Gelegenheit hatte sich um das Geschäfte